

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der singenden und klingenden Berge anderer Theil

Meyersche Buchhandlung

Lemgo, 1770

VD18 13158392

Weyhnachts-Lieder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203246

und grimm Also tief ins herze
schläget, Daß sich all mein blut
beweget.

3. Dazu kommt des teufels
lügen, Der mir alle gnad absagt,
Als müßt ich nun ewig liegen
In der höllen, die mich plagt;
Ja auch, was noch ärger ist,
So zumartert und zusetzt Mich
mein eigenes gewissen, Mit ver-
giften schlangen: bissen.

4. Wil ich dann mein elend
lindern, Und erleichtern meine
noth, Bey der welt und ihren
kindern, Fall ich folgend in
den toth: Da ist trost, der mich
betrübt, Freude, die mein un-
glück liebt, Helfer, die mir
herzleid machen, Gute freunde,
die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig,
Nichts ist, das nicht kraft'los
wår; Hab ich hohheit, die ist flüch-
tig; Hab ich reichthum, was ist
mehr, Als ein stücklein armer
erd? Hab ich lust, was ist sie
wehret? Was ist, das mich
heut erfreuet, Das mich morgen
nicht gerenet?

6. Aller trost und alle freude
Ruht in dir, HErr Jesu Christ!

Dein erfreuen ist die weise, Da
man sich recht fröhlich ist. Leuch-
te mir, o freuden-licht! Ehe mir
mein herze bricht, Laß mich,
HErr, an dir erquicken, Jesu!
komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich herz, du bist er-
höret, Jesu zeucht er bey dir
ein, Sein gang ist zu dir gefehret,
Heiß ihn nur willkommen seyn,
Und bereite dich ihm zu, Gib
dich ganz zu setzer ruh, Desne
dein gemüth und seele, Klag ihm,
was dich drückt und quäle.

8. Was du böses hast begangen,
Das ist alles abgeschafft, Got-
tes liebe nimt gefangen Delo-
ner sünden macht und kraft;
Christi sieg behält das feld, Und
was böses in der welt, Sich wil
wider dich erregen, Wird zu
lauter glück und segn.

9. Alles dient zu deinem from-
men, Was dir böß und schädlich
scheint, Weil dich Christus an-
genommen, Und es treulich mit
dir meent, Bleibst du den nun
wieder treu, Ist gewiß und bleib
darbey, Daß du mit den engeln
droben, Ihn dort ewig werdest
loben.

Paul Gerhards.

Weihnachts-Lieder.

Auf die Christ-Nacht.

Mel. Wer nur den lieben Gott

635. **D**ies ist die nacht,
(der tag) da mir
erschienen Des
großen Gottes freundlichkeit:
Das kind, dem alle enael dienen,
Bringt licht in meine dunkel-
heit; Und dieses welt- und
himmels-licht Weicht hundert
tausend sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten / meine
seele! Versäume nicht den gna-
denschein: Der glanz in dieser
kleinen höhle Streckt sich in alle
welt hinein; Er treibet weg der

hölle macht, Der sünden und
des kreuzes nacht.

3. In diesem lichte kannst du se-
hen Das licht der klaren seligkeit:
Wenn sonne, mond und stern
vergeben, Vielleicht noch in gar
kurzer zeit, Wird dieses licht
mit seinem schein Dein himmel
und dein alles seyn.

4. Laß nur indeffen helle schei-
nen Dein glaubens- und dein
liebes-licht: Mit Gott mußt du
es treulich meinen, Sonst hilff
dir diese sonne nicht: Wilt du
genießen diesen schein, So darffst
du nicht mehr dunkel seyn.

5. Drum

5. Drum, Jesu! schönste weihnachts-sonne, Bestrahle mich mit deiner gunst: Dein licht sey meine weihnachts-wonne, Und lehre mich die weihnachts-kunst, Wie ich im lichte wandeln soll. Und sey des weihnachts-glaubens voll.

M. E. F. Nachenhöfer.

Jesus der Gott-Mensch.

Mel. Jesus meine zubericht, 2c.

636. **J**esu! Sey willkommen auf der erden! Willst du, süßer freuden-quell, Der betrübten brüder werden? Schenkst du dich, o licht voll pracht, Einer welt voll furcht und nacht?

2. Angenehmes wunder, kind, Das die Götter- und menscheit paaret, Das die schwachheit lieb gewinnt, Und sein blut zur marter sparet. O geheimniß voller schluf, Den mein geist bewundern muß.

3. Hier ist mit der sterblichkeit Die unsterblichkeit verbunden. Hier wird ohne Reid und freit Eine reiche armuth funden. Allmacht, ohnmacht küssen sich, Unerhört und wunderbar.

4. Gott liegt hier, in fleisch und bein, Ja in windeln eingehleidet. Der wil arm und dürftig seyn, Der die armen nährt und weidet, Der liegt an der mutter-brust, Der des Vaters höchste lust.

5. Gott ist nun mit uns vereint, Gott ist unser bluts-freund worden. Er ist uns nicht ferner sein, Denn er lebt in unserm orden, Er hat selbst, als seine braut, Sich die menscheit anvertraut.

6. Wer hat je sein fleisch gekostet, Das er trägt, pflegt und nährt? Da Gott unser fleisch umfaßt, Und so unaussprechlich ehret;

So ist seine freundlichkeit Auch zu dessen schutz bereit.

7. Greift ihr menschen, greift nur zu, Brauchet eures schöpfers güte, Er sucht bey euch raum und ruh; Oefnet ihm doch das gemüthe, Thut, ach thut die thore auf, Laßt der liebe freien lauf.

8. Zeuch, Immanuel, uns hin Zu dem holden vater-hergen. Schüttle, rüttle unsern sinn, Dieses heil nicht zu verscherzen. Locke, lenke unsern geist, Bis er Gott in dir geneuht.

D. Joh. Jac. Rambach.

Das fleisch-gewordene ewige Wort. Joh. 1, 14.

O Gott, du frommer Gott!

637. **D**u wesentlichen wort, Du vom anfang her gewesen! Du Götter, von Götter gezeugt! Von ewigkeit erlesen Zum heil der ganzen welt, O mein Herr Jesu Christ! Willkommen, der du mir Zum heil gebodren bist.

2. Komm, o selbständigs wort! Und sprich zu meiner seelen, Daß mirs in ewigkeit An trost nicht sollte fehlen. Im glauben wohn in mir, Und werde nimmer nicht; Laß mich auch nicht von dir Abweichen, schönstes licht!

3. Du wesentlichen wort! Warst bey Gott, eh geleyet Der grund der großen welt, Da sich dein herz beweget Zur liebe gegen mir; Ja, du warst selber Gott, Damit du machst im fleisch/ Sünd, höll und tod zu spott.

4. Was hat, o Jesu! dich Von anfang doch bewogen? Was hat vons himmels-thron Dich in die welt gezogen? Ach! deine große lieb, Und meine große noth Hat deine glut entflamt, Die härter als der tod.

5. Du bist das wort/ wodurch Die ganze welt formirt, Denn alle

alle dinge sind Durch dich ans
licht geführt; Ach! so bin ich,
mein heil! Auch dein geschöpf
und gab, Der alles, was ich bin,
Von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum dienst
Mein ganzes herz ergebe, Auch
dir allein zum preis! Auf dieser
erden lebe; Ja, Jesu! laß mein
herz ganz neu geschaffen seyn,
Und dir bis in den tod Gewid-
met seyn allein.

7. Laß nichts in mir seyn,
Was du nicht hast geschaffen,
Neut alles untraut aus,
Und brich des feindes waffen; Was
böös, ist nicht von dir, Das hat
der feind gethan; Du aber führe
mein herz Und fuß auf ebener
habn.

8. Das leben ist in dir, Und
alles licht des lebens, Ach! laß
an mir dein'n glanz, Mein Gott!
nicht seyn vergebens; Weil du
das licht der welt; So sey mein
lebenslicht, O Jesu! bis mir
dort Dein sonnenlicht anbricht.

L. Laurentii.

Jesus Name wunderbar.

Jes. 9, 6.

Mel. Singen wir aus herzens gr.

638. Wunderbarer gnaden-
thron GOTTES
und Marien sohn, Gott und
mensch, ein kleines kind, Das
man in der krippen findt, Gro-
ßer held vor aller zeit, Dessen
macht und herrlichkeit Rühmt
die ganze Christenheit.

2. Du bist arm, und machst zu-
gleich Uns an leib und seele reich;
Du wirst klein, du großer Gott!
Und machst böß und tod zu spott:
Alle welt verspüret klar, Ja auch
deiner feinde schaar, Daß du
Gott bist wunderbar.

3. Laß mir deine gut und treu
Täglich wieder werden neu!
Gott, mein Gott, verlaß mich

nicht, Wenn mich noth und
tod ansicht! Laß mich deine herr-
lichkeit, Deine wohlgenogen-
heit Schauen dort in ewigkeit.

Joh. Olearius.

Alles uns geschenkt mit Christo.

Mel. Warum sollt ich mich den grämen.

639. Fröhlich sol mein herz
ze springen, Dieser
zeit, Da für freud Alle en-
gel engel singen. Hört, hört,
wie mit vollem choren Alle lust
Pante ruft: Christus ist ge-
bohren!

2. Heute geht aus seiner kama-
mer Gottes held, Der die welt
Rüht aus ollem jammer. Gott
wird mensch / dir mensch zu guter /
Gottes kind / Das verbindet
Sich mit unserm blute.

3. Solt uns Gott nun tödnen
hassen, Der uns giebt, Was er
liebt Ueber alle maßen? Gott
giebt, unsern leid zu wehren,
Seinen sohn Aus dem thron
Seiner macht und ehren.

4. Sollte von uns seyn getöret,
Der sein reich Und zugleich
Sich selbst uns veröhret? Solt
uns Gottes sohn nicht lieben,
Der igt kömmt, Von uns nimt,
Was uns wil betrüben?

5. Hätte für dem menschen-
orden Unser heil Einen greul,
Wär er nicht mensch worden:
Hätt er lust zu unserm schaden,
Ey! so würd' unsre bürd' Er
nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf
erden Wird gethan, Giebt sich
an Unser lamm zu werden;
Unser lamm, das für uns stirbet,
Und bey Gott Für den tod
Heil und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner kris-
pen, Ruht zu sich Mich und dich,
Spricht mit süßen lippen: Lasset
fahren, lieben brüder, Was euch
quält,